

Inhalt

Jadwiga Kita-Huber / Jörg Paulus
Signaturen der Vielfalt. Relations- und Sammlungsgefüge von Autorinnen
in der Sammlung Varnhagen 9

I Facetten der Pluralität und der Konnektivität von Sammlungen

Jörg Paulus
Sammlungspluriversen und ihre Verknüpfung. Prozessphilologische und
medienökologische Perspektiven 25

Barbara Hunfeld
Lieber nichts schreiben als nicht schreiben. Das Netz und die Lese bei
Goethe, Jean Paul und der digitalen Jean-Paul-Edition 41

Torsten Roeder
Materialität (in) der Digitalität: Digitale Editionen als Hybrid aus Daten
und Interface 53

Maria Brannys
Von vergangenen und gegenwärtigen Berührungen – Reflexionen zur
Ausstellung »Schriftstellerinnen aus der Sammlung Varnhagen«
(Biblioteka Jagiellońska, 10.10.–4. 11. 2022) 63

II Agenden des Sichtbar-Werdens

Lorely French
»Wie glücklich mich die Anbringung dieser beiden Übersetzungen
machte«. Netzwerke von Übersetzerinnen in der Sammlung
Varnhagen 79

Frederike Middelhoff	
Die Schriften Henriette Schubarts im Spannungsfeld von Ökonomie und Autonomie	95

Michael Rölcke	
Eines der »genialsten Schreib-Weiber jetziger Zeit«. Minna Spazier als Autorin, Redakteurin und Herausgeberin im Spiegel ihrer Briefe an Beiträger und Verleger	113

Andree Michaelis-König	
Revolutionäres Denken in Latenz. Spuren emanzipationspolitischen Engagements im Schaffen Ottilie und Ludmilla Assings	133

III Modi des Relationalen

Agnieszka Sowa	
Die Bitte um Vermittlung als Schaltstelle auf dem Weg in die literarische Welt anhand ausgewählter Briefe von Karoline von Woltmann, Amalie von Helvig und Amalie von Voigt	147

Francesca Fabbri	
»Kein Mann bestreitet uns mehr das Recht uns zu der Classe der denkenden Wesen zu rechnen«. Ottilie von Goethes Beziehung zu Rahel Levin Varnhagen in Dokumenten aus Weimar, Krakau und Jena	159

Paweł Zarychta	
»Ohne Haß, ohne Rachsucht, ja selbst ohne Zorn«. Die Kontroverse zwischen Amalia Schoppe und Fanny Tarnow im Spiegel der Briefe aus der Sammlung Varnhagen	177

Renata Dampc-Jarosz	
Um des Schreibens willen? Ein Brief Fanny Tarnows an Rahel Varnhagen im Lichte der Dialogizität	189

IV Assemblagen Helmina von Chézys: Senden – Versammeln – Verfügen

Jadwiga Kita-Huber	
»Diese Papiere [...] für Sie aber sind sie frisch«. Der Sammlungsgedanke und Sammlungspraktiken im Briefwechsel zwischen Helmina von Chézy und Karl August Varnhagen	205

Selma Jahnke	
»Hätten Sie doch tausend Hände zum Schreiben!« Die Korrespondenz zwischen Helmina von Chézy und Carl Bertuch	221
Katarzyna Szarszewska	
»Wirklich ist in meiner Phantasie eine Art von Stillstand, von Trockenheit eingetreten«. Schaffenskrisen als Ausdruck des schriftstellerischen Selbstverständnisses in Elise von Hohenhausens und Caroline Pichlers Briefen an Helmina von Chézy	239
Juliette Favre	
Helmina von Chézys individualmediale Kommunikation mit Félicité de Genlis	253
Simona Noreik	
»Puis les paperasses de Chézy m’ont encore dévoré un après-midi. Mal de tête, faiblesse des nerfs et du cerveau.« Erkundungen (in der Geschichte) des Nachlasses von Helmina von Chézy mit und durch Henri-Frédéric Amiel	267
V Verknüpfungsspuren	
Monika Jaglarz / Katarzyna Jaśtał	
Fehlende Signaturen. Zur unveröffentlichten Handschrift der <i>Reiseerinnerungen 1852–1853</i> der Herzogin Dorothea von Sagan	285
Héctor Canal	
Schriftstellerinnen in Goethes Autographensammlung	299
Joachim Jacob	
Karl August Varnhagen von Ense's Stammbuch und seine Sammlung . . .	317
Personenregister	333